

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schliesslich der Postgebühren „Taunus-Blätter“ (Dienstag) und des „Kaiserlichen Sonntag-Blattes“
(Sonntag) in der Reichshauptstadt oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM. 1. 2. monatlich 7 Pfennig, beim
Vorfrieden und am Jahrestage der Kaiserin übersteigend RM. 1. 2. monatlich 7 Pfennig (Beleggeld nicht
mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 30 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für dreifache Anzeigen, 15 Pfennig
für ausserordentliche Anzeigen; die 35 mm breite Nassau-Zeitung im Textteil 10 Pfennig; tabellarischer Satz

Montag
29
Oktober

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitabständen entsprechender Rabatt. Jede An-
zeilenabteilung wird hinsichtlich der gesetzlicher Bestimmungen der Anzeigengebühren. — Einfache Beleg-
zahlen RM. 1. 2. — Anzeigen-Nachweise: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr mittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen
wird ebenfalls berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 253 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfach 100; Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

In der venetianischen Ebene: 100 000 Gefangene, über 700 Geschütze.

Die italienische Frontzoffront im Wanken.

Görz befreit, Cividale genommen.

Großes Hauptquartier, 28. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern war die Feuerartillerie längs der Vier-
Kiederung wiederum stärker als früher, insbesondere bei
Dixmude.

Zwischen Blankart-See und der Straße Menin-Opem
schall der Artilleriekampf zeitweilig zu großer Heftigkeit
an. Morgens griff der Feind an der flachen Einbruchsstelle
nordwestlich des Houthouster-Waldes erneut an, ohne größere
Vorteile als am Vortage zu erzielen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Oise-Kanal verstärkte sich die Feuerartillerie
bei Francourt und Anzy le Chateau. Nachmittags stießen
starke französische Kräfte tiefgegliedert am Chemin des Da-
mes östlich von Tilain und nordwestlich von Braye gegen
unsere Linien vor. Sie wurden überflüssig blutig abgewiesen.

Bei Souain, Tahure und Le Mesnil in der Cham-
pagne führten unsere Stoßtruppen erfolgreiche Unterneh-
mungen durch.

Auf dem östlichen Massener unterhielten die Franzosen
starkes Feuer auf die von uns im Champs-Wald kürzlich
gewonnenen Gräben.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Die schnelle Weiterführung des gemeinsamen Angriffs
am Gorz brachte auch gestern volle Erfolge.

Italienische Kräfte, die unseren Divisionen der Austritt
aus dem Gebirge zu verwehren suchten, wurden in fast
vollem Stolz zurückgeworfen.

Wiederum drangen deutsche Truppen in das brennende
Cividale, das erste Stadt in der Ebene, ein.

Die Front der Italiener bis zum adriatischen Meer ist
ins Wanken gekommen. Auf der ganzen Linie sind unsere
Korps ins Nachdrängen.

Görz, das in den Gorzschlachten verbrannte Stadt,
ist heute früh von österreichisch-ungarischen Divisionen ge-
nommen worden!

Die Zahl der Gefangenen ist auf mehr als 80 000 ge-
stiegen, die Zahl der Geschütze hat sich auf mehr als 600
erhöht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Wiener Generalstabsbericht vom 28. Okt.

Die Niederlage der Italiener.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern ist von unserer Frontzoffront die letzte Fessel eines
seit 2 1/2 Jahren ebenso glorreich wie opfervoll geführten
Verteidigungskrieges gefallen.

Sowohl auf der Karsthochfläche wie im Görzer Abschnitt
wurde zum Angriff übergegangen. Der Italiener hielt unse-
rem Sturm nirgends stand. Am Südfügel wurde Mon-
falcone durch unsere Vortruppen gewonnen. Oberhalb von
Gradisca stürmte in dritter Morgensunde Major Mocjan
an der Spitze des tapferen Rösiger Jägerbataillons Nr. 11
über die brennende Gorzbrücke auf das rechte Ufer hinüber
und entriegelte dem Feinde den Monte Fortin. Auf dem Rastell
von Görz hielten Abteilungen des Karlowaczer Infanterie-
Regiments Nr. 96 um 2 Uhr unsere Fahne. In rascher
Feindverfolgung wurde westlich der befreiten Stadt der
Gorzo übersetzt und die Höhe Podgora erstiegen.

Die Hochfläche von Bainizza-Heiligengeist liegt, den
Monte Ruf inbegriffen, hinter unserer Front. Bei Plava

erzwingen sich unsere Truppen in erbitterten Kämpfen den
Uebergang über den Fluß.

Cividale ist in deutscher Hand. Ungeheuer vorwärts-
drängend, allen Widerstand des Feindes brechend, gewan-
nen unsere Verbündeten den Eingang in die venetianische
Ebene.

Die geschlagenen Armeen des Herzogs von Aosta und des
Generals Capello haben bisher an Gefangenen 80 000 Mann
eingebüßt. Die Zahl der erbeuteten Geschütze wird gering
auf 600 geschätzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz und Albanien.

Nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Einzig dastehende Erfolge.

Berlin, 28. Okt. (W. B.) In Italien schritten die Ver-
bündeten von Erfolg zu Erfolg. In unerhörten Kampf-
und Marschleistungen haben die deutschen und österreichisch-
ungarischen Truppen das schwierige Gebirge überschritten
und die Ebene erreicht. Cividale wurde am 27. Oktober
abends von deutschen Truppen, Görz am selben Abend von
österreichisch-ungarischen Truppen erobert. In wenigen Ta-
gen ist die Gefangenenzahl auf mehr als 80 000 Mann ge-
stiegen und über 600 Geschütze sind erbeutet. Was sonst
an Kriegsmaterial und Beute noch in dem zerstörten Ge-
birgsgegend steht, läßt sich nicht annähernd übersehen. Bei
dem schnellen siegreichen Vordringen bleibt keine Zeit zur
Zählung und Vergung. In wenigen Tagen hat Cadorna
nicht nur den Gewinn eines 2 1/2-jährigen Krieges eingebüßt,
in dem er allein bis zum 1. Juni dieses Jahres 1 600 000
Mann liegen ließ, und der Italien bis jetzt 20 Milliarden
gekostet hat, sondern auch weite Stiche italienischen Gebietes
dem Feind überlassen müssen. Vor diesen einzig dastehenden
Erfolgen werden für immer die Lügen der Entente über ge-
sunkene Kampfkraft deutscher und österreichisch-ungarischer
Truppen verstummen müssen. Entsprechend dem guten Fort-
gang ist die Stimmung der Truppen kampfesfreudig und sieges-
zuversichtlich.

Berlin, 28. Okt. (W. B.) Der Kaiser verlieh dem Kom-
mandeur der 12. Infanterie-Division, Generalmajor Requis
und dem bereits im Jahresbericht vom 27. Oktober ge-
nannten Bauernschneider vom Infanterie-Regiment Nr. 63
den Orden Pour le mérite. Schneider war am 2. September
1914 zum Offizier befördert worden. Er ist ein Sohn des
Superintendenten Schneiders in Posen.

Erfolgreiches Seegefecht nördl. Ostende.

Berlin, 28. Okt. (W. B. (Holländ.) Nördlich Ostende
kreuzende leichte Streikräfte des Gegners wurden am 27.
Oktober nachmittags gleichzeitig von unseren Torpedoboo-
ten mit Artillerie und einer großen Zahl von Flugzeugen
mit Bomben angegriffen. Obwohl der Feind beschleunigt
nach Westen abmarschierte, wurden ihm mehrere Treffer bei-
gebracht. Die eigenen Streikkräfte sind unbeschädigt zurück-
gekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Kriegszustand mit Brasilien.

Rio de Janeiro, 28. Okt. (Priv.-Tel. d. H. Z. Jg.)
Meldung der Agence Havas. Kammer und Senat ratifizier-
ten einstimmig das Vorhandensein des Kriegszustandes zwi-
schen Brasilien und Deutschland. Der Präsident der Republik
gab dieser Kundgebung seine Zustimmung. Die Torpedo-
bootszerstörer „Piauhay“ und „Matto Grosso“ erhielten den
Befehl, sich nach Bahia zu begeben, um von dem im Hafen
liegenden deutschen Kanonenboot Besitz zu ergreifen. Die
Verhaftung der Besatzung des Kanonenbootes steht bevor.

Zur Lage in Spanien.

Die Nachrichten aus Spanien lassen erkennen, daß die
Reformbewegung, die im vergangenen Juni eingesetzt hatte
und durch den von der Entente begünstigten, wenn nicht ge-
radezu angezettelten Aufstand vom August unterbrochen wor-
den war, jetzt von neuem in Fluß gekommen ist. Man er-
innert sich, daß die von den Offizieren zur Wahrnehmung

ihrer besonderen Interessen, zugleich aber auch als Organ
einer allgemeinen nationalen Bewegung gebildeten Ver-
einigungen die ersten waren, die als recht energische Vor-
führer des in Spanien wie überall erweckten Dranges nach
Neugestaltung des Gemeinwesens auftraten. Die unmittel-
bare Folge davon war, ein Kabinettswechsel. Die Kon-
servativen unter Dato übernahmen die Regierung.

Rücktritt des spanischen Kabinetts.

Madrid, 27. Okt. (W. B.) Meldung der Agence Havas.
Das Ministerium ist zurückgetreten.

Die italienische Kabinettskrise.

Lugano, 28. Okt. (Priv.-Tel. d. H. Z. Jg.) Die Krise
schnell zu beenden, damit er zur Front zurückkehren kann,
schlägt der König nach dem „Messaggero“ vor, daß das alte
Kabinetts, ausgenommen Boselli, bleiben und Orlando das
Präsidium übernehmen soll.

Polen.

Die Verteidigung des Regentsthorats.

Warschau, 27. Okt. (W. B.) Im Warschauer Königs-
schloß fand die feierliche Einsetzung des polnischen Regent-
sthorates statt. Nachdem Generalgouverneur v. Bielecki
und Graf Szepietowski dem Regentsthorat Glückwünsche aus-
gesprochen hatten, verlas das Mitglied des Regentsthorats
v. Ostrowski eine von dem Prälaten Chelmski in
deutscher Sprache verfasste Rede.

Rußland.

Die Verteidigung Petersburgs. — Verände- rungen im Oberkommando.

Bern, 28. Okt. (W. B.) Der „Temps“ berichtet aus
Petersburg: Nach einer wichtigen Konferenz in Pskow,
an der Alerenski, der Kriegsminister und zahlreiche Generäle
teilnahmen, wurde der Verteidigungsplan von Petersburg
des Generals Ushakov angenommen. Die Festungen
um Petersburg sollen in den drei Hauptrichtungen, aus
denen der Feind vorstoßen könnte, nämlich von Nowol,
Sapozh und Pernau her verstärkt werden, ebenso die Küsten-
verteidigung Finnlands.

Der provisorische Rat hat die Veränderungen im Ober-
kommando gutgeheißen. Zum Generalissimus der Nord-
front wurde General Woloschenski ernannt.

Die siebente ungarische Kriegsanleihe.

Budapest, 28. Okt. (Priv.-Tel. d. H. Z. Jg.) Die siebente
ungarische Kriegsanleihe wird im ersten Drittel des No-
vember zur Subskription aufgelegt. Es gelangen wieder 6
und 6 1/2-prozentige nicht amortisierbare Renten zur Ausgabe.

Die Vorgänge in Irland.

Amsterdam, 26. Okt. Nach einer Meldung der hiesigen
Blätter hat der Kongress der Sinnfeiner in Dublin ein-
stimmig beschlossen, die internationale Anerkennung Irlands
als selbständige unabhängige Republik anzustreben und eine
Volksabstimmung über die Regierungsform abzuhalten.

Amsterdam, 26. Okt. (W. B.) „Allgemeines Handels-
blatt“ meldet aus London: Diese Woche haben sich in
Dublin über tausend Abgeordnete der Sinnfeiner, meist
junge Leute, versammelt. Die Verhandlungen in Amerika
haben auf sie einen großen Eindruck gemacht. Es ver-
lautet, daß sie zunächst an keinen offenen Widerstand den-
ken, sondern beabsichtigen, eine eigene gesetzgebende Ver-
sammlung in Dublin einzurichten.

Der Rot gehorchend . . .

Washington, 28. Okt. Der Nahrungsmittelkontrollen-
der Vereinigten Staaten hat einen pflichtgemäßen fleisch-
losen, einen pflichtgemäßen weizenlosen und einen frei-
willigen zuckerlosen Tag in der Woche eingerichtet. Die Ver-
fügung tritt schon diese Woche in Kraft, da der Nahrungs-
mittelmangel, namentlich im Osten des Landes, einen be-
drohlichen Punkt erreicht hat.

Rücktritt des Reichskanzlers.

Berlin, 27. Okt. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Ein Mittagsblatt meldet, daß der Reichskanzler Dr. Michaelis sein Abschiedsgesuch eingereicht habe. Für diese Nachricht liegt bis jetzt keine Bestätigung vor.

Empfänge beim Kaiser.

Der Kaiser empfing in Potsdam den Stellvertreter des Reichskanzlers Dr. Helfferich, den Vizepräsidenten des Staatsministeriums v. Breitenbach und den Minister des königlichen Hauses Grafen August Eulenburg sowie den Chef des Zivilkabinetts v. Valentini.

Berlin, 27. Okt. (W. B.) Der Kaiser empfing zur Meldung den Oberpräsidenten von der Schulenburg und sodann den Justizminister a. D. v. Beseler in Abschiedsaudienz und zur Meldung die Staatssekretäre Dr. Ballraf und Dr. Schwander, die Oberpräsidenten v. Köbell und v. Richter, die Unterstaatssekretäre v. Wügel, v. Braun, Schiffer und Delbrück und den Polizeipräsidenten von Potsdam v. Zitzewitz. Der Kaiser hörte ferner den Generalsstabsvortrag und später die Vorträge des Chefs des Admiralstabes und den Chefs des Marinekabinetts.

Berlin, 28. Okt. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Laut „Volkswagen“ hat sich der Kaiser für den Rücktritt des Reichskanzlers entschieden. Ueber den Nachfolger ist bis zu den späten Abendstunden noch nichts bekannt.

Berlin, 28. Okt. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Während eine offizielle Bestätigung für das Einreichen eines Abschiedsgesuches des Reichskanzlers noch nicht vorliegt, erklärt die „Vossische Zeitung“, daß es ihr von vertrauenswürdiger Seite bestätigt worden sei. Sie knüpft daran die sehr auffällige Darstellung, es habe den Anschein, als ob einzelne Persönlichkeiten in der Umgebung des Kaisers mit allen Mitteln darauf hinarbeiteten, die jetzige Reichsleitung in ihrer Gesamtheit im Amte zu erhalten.

Die „Adnische Volkszeitung“ beschäftigt sich mit den Anwärtern für das Reichskanzleramt und erwähnt dabei in auffälliger Weise den Fürsten Bülow, von dem sie schreibt, das ihm seine diplomatische Gewandtheit, seine reichen Erfahrungen in politischen Geschäften, seine Kunst in der Behandlung der Menschen und Parteien und seine Kenntnis des Auslandes zu statten kämen.

Zu einer Kandidatur des Fürsten Bülow für die Nachfolge des gegenwärtigen Reichskanzlers äußert sich der „Vorwärts“:

Siehe es nicht den Sinn unserer Zeit vollständig mißzuverstehen, wenn man Bülow unter den Offiziellen des Herbstes 1917 nennt? Wir wollen die Eigenschaften dieses Mannes nicht verkennen, er war zweifellos bei weitem der gewandteste unter den Vertretern der vergangenen Regierungsperiode, die man irrtümlich den neuen Kurs getauft hatte. Sein angenehmes Talent, seine mühelos erworbene Weltbildung, ein gutes Gedächtnis, eine repräsentable Erscheinung mit Rednergebärde, ein Glänzlind des Glücks, dem nichts verlagst blieb, weder natürliche Gabe noch Würde, Titel, irdische Glücksgüter, nur eines: Die Gesinnung, die den wirklichen Mann macht. Und darum gibt es in der Sozialdemokratie keinen, der Bülow wieder im Amte sehen möchte.

Keine Trinkgelder für Kriegsgefangene.

Es ist in der Landwirtschaft wie in der Industrie streckenweise die Gewohnheit eingerissen, den in Privatbetrieben beschäftigten Kriegsgefangenen, um ihre Arbeitsfreudigkeit zu erhöhen, noch Trinkgelder — zum Teil in beträchtlicher Höhe — zu ihrem an sich schon hohen Arbeitsverdienst zuzufügen. Diese Unsitte kann nicht scharf genug bekämpft werden. Erstens werden die Kriegsgefangenen durch die amtlich festgesetzten Löhne ausreichend entlohnt und zweitens hat die Militärverwaltung andere Mittel an der Hand, den verdienstlichen Arbeitseifer der Gefangenen anzuspornen. Endlich aber sollte jeder Deutsche sich einmal die Frage vorlegen, ob es überhaupt denkbar sei, daß die deutschen Kriegsgefangenen in Feindesland, die unter den unglaublichsten Bedingungen bei schlechter Verpflegung und menschenunwürdiger Behandlung die schwerste Arbeit zu verrichten gezwungen sind, Trinkgelder oder ähnliche erfreuliche Dinge zur Erleichterung ihrer Lage erhalten. Wo keine Trinkgelder mehr für Kriegsgefangene, deren Annahme und Hahngier dadurch schließlich nur gefördert wird und deren Disziplin darunter leidet. Das dafür aufgewendete Geld sollte lieber nationalen Wohlfahrtszwecken dienstbar gemacht oder in Kriegsanleihe festgelegt werden. Denn das deutsche Volk braucht sein Geld jetzt und später selber.

Einschneidende Verbesserungen im Postwesen.

Wie wir vernehmen, schweben im Reichspostamt Erwägungen, deren Durchführung für die Vereinfachung unseres Zahlungsverkehrs von außerordentlicher Bedeutung sein wird. Geplant ist die völlige Portofreiheit für Sendungen an die Schenkämter, ferner die gebührenfreie Abbuchung zwischen den verschiedenen Postkonten und schließlich die Abwälzung der Gebühr für Zahlkarten vom Empfänger auf den Absender.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 29. Okt. Viele gute Menschen waren es, die sich trotz des schlechten Wetters gestern Abend im Hotel Procasty einfanden, um der Schwefelsteinpende zu opfern. Dem hiesigen vaterländischen Frauenverein, welcher den Unterhaltungsabend ins Leben gerufen hatte, stellten sich als Mitwirkende in liebenswürdiger Weise zur Verfügung:

die Damen Frau Dr. Mettenheimer, Fräulein Tony Mettenheimer, Fräulein Elisabeth Wohlers, Fräulein Erna Reidenbach und Fräulein Johanna Ralmschadt. Also Damen denen wir in den vergangenen drei Kriegsjahren schon oftmals auf dem Wege zur Förderung der Liebestätigkeit begegnet sind. Der Reichtum der Darbietungen soll nur mit wenigen Worten gedacht werden. Der Gesamteindruck, den der schön gesprochene Prolog, die Rezitationen (eigene Dichtungen) sowie die gesanglichen und musikalischen Vorträge hinterlassen haben, war, von dem Gedanken erfüllt „Lobt unseren Dank zur Tat werden“, ein guter. Dem Beifall, mit welchem die Zuhörer die Mitwirkenden auszeichneten, war ein reiches. Das alles übertrug aber das Bewußtsein, daß sie, der Vaterländische Frauenverein und die Zuhörer in hochherziger Weise sich zusammengetan hatten, um ein wahrhaft edles Werk erfolgreich fördern zu helfen und das gelang ihnen. Dieser Gedanke allein trägt schon den Lohn in sich und bedarf es weiteren besonderen Dankes der Schwefelstein nicht mehr, die so unendlich viel gutes in stillen Wirken an unsren verwundeten oder erkrankten Geliebten bisher getan haben.

* Petroleum ist eingetroffen. Es kann gegen Abgabe der Karten bei den Geschäftsinhabern von morgen an abgeholt werden.

* Schneefall ist seit vergangener Nacht eingetreten und hat alles in ein winterliches Gewand gehüllt. Die Temperatur ist auf 1 Grad (Reaumur) Wärme gesunken. In den frühen Morgenstunden zeigte das Thermometer stellenweise sogar 0 Grad.

* Die neuen Bestimmungen für Monatskarten auf der Eisenbahn, die am 1. November in Kraft treten, werden soeben veröffentlicht. Die Monatskarten für 1. bis 3. Klasse werden, wie wir bereits kurz meldeten, vom 1. November ab mit Gültigkeit für den Kalendermonat in zwei Arten ausgegeben, für Personenzüge zu den bisherigen Preisen und für Schnellzüge mit 100 Prozent Zuschlag auf die bisherigen Preise. Die für Personenzüge ausgestellten Monatskarten dürfen auch im Schnellzugverkehr gegen Lösung einer Ergänzungskarte für jede Fahrt benutzt werden. Bei beiden Arten der Monatskarte ist bei Benutzung von Schnellzügen der tarifmäßige Schnellzugzuschlag zu zahlen. Die durch Schalterausgang bekannt gemachten Schnellzüge, die von der Benutzung mit Monatskarten ausgeschlossen sind, dürfen auch nicht mit Schnellzugsmontatskarten benutzt werden, das Recht der Benutzung solcher Züge kann auch nicht durch Lösung von Zuschlagskarten erworben werden. Auch auf die Monatsnebenkarten finden diese Vorschriften Anwendung; danach wird auf den Preis jeder Nebenkarte ein Zuschlag von ebenfalls 100 Prozent erhoben werden. Da der Preis der Nebenkarte im allgemeinen um 50 Prozent zur Stammkarte ermäßigt ist, so stellt sich der Preis der Nebenkarte ebenfalls wieder um 50 Prozent billiger als der der Stammkarte.

* Die Meldepflicht der Hilfsdienstpflichtigen. Im Interesse eines jeden Hilfsdienstpflichtigen liegt es, genau über die ihm obliegende Meldepflicht Bescheid zu wissen. Kenntnis der öffentlich bekanntgemachten Bestimmungen wird von Jedermann erwartet und schuldhaftes Unterlassen der Meldung ist mit Strafe bedroht. Hilfsdienstpflichtig ist jeder männliche Deutsche von 17—60 Jahren, gleichviel ob er wehrpflichtig ist oder nicht. Die nicht mehr wehrpflichtigen, zwischen 30. 6. 1857 und 1. 1. 1870 geborenen Deutschen hätten sich auf Grund der Bundesratsverordnung vom 1. 3. 17 bei den Ortsbehörden zur Hilfsdienststammrolle anzumelden, mit Ausnahme einiger Berufsbezüge, z. B. Reichs- und Staatsbeamte, Ärzte, Landwirte, Schiffer, Arbeitskräfte der Munitionsindustrie. Diese Befreiung von der Meldepflicht dauert aber nur solange, als der Befreiende die Tätigkeit ausübt, welche im März d. J. Anlaß zu seiner Befreiung von der Meldepflicht gegeben hat. Gibt ein damals von der Meldepflicht befreit gewesener seine Tätigkeit auf, oder wechselt er seine Arbeitsstelle, so hat er sich spätestens am 3. darauffolgenden Werktag persönlich bei der von der Ortsbehörde bekanntgegebenen Stelle zu melden und die zur Ausfüllung der Meldekarte erforderlichen Angaben zu machen, bei gleichzeitiger Wohnungswechsel am neuen Wohnort. In größeren Städten nehmen in der Regel die Polizeireviere, in kleineren Orten die Bürgermeistereien die Meldungen entgegen. Auskunft kann der Hilfsdienstpflichtige bei der Ortsbehörde erhalten. Im allgemeinen kann die Meldung auch schriftlich erfolgen und zwar durch Ausfüllung der vorgefertigten Karte, doch ist der Hilfsdienstpflichtige auf Erfordern verpflichtet, sie mündlich zu ergänzen oder aufzuklären. Unabhängig davon ist der Arbeitgeber, wenn ein bisher von der Meldepflicht Befreiter die Tätigkeit bei ihm aufgibt, zur Mitteilung an den zuständigen Einberufungs-Ausschuß verpflichtet. Aber auch jeder bereits zur Hilfsdienststammrolle angemeldete Hilfsdienstpflichtige ist verpflichtet, jeden Wohnungswechsel und jeden Wechsel seiner Beschäftigungsstelle zu melden. Diese Meldung erfolgt bei dem Einberufungs-Ausschuß und zwar mündlich oder schriftlich binnen 3 Tagen nach erfolgtem Wechsel. Der Wohnungswechsel ist dem für die bisherige Wohnung zuständige gewesenen Einberufungs-Ausschuß mitzuteilen. Die nach dem 1. Januar 1870 geborenen Hilfsdienstpflichtigen erhalten besondere Aufforderung, sich unter Ausfüllung einer Meldekarte zur Hilfsdienststammrolle zu melden. Möglichst genaue Ausfüllung des Formulars in Bezug auf persönliche und berufliche Verhältnisse ist dringend erforderlich. Während schuldhaftes Unterlassen der vorgeschriebenen Meldungen und Mitteilungen mit Haft oder Geldstrafe bis $\mathcal{M}$ 150 bestraft werden kann, sind willkürlich unwarne Angaben bei der Meldung mit Gefängnis bis zu 3 Monaten und Geldstrafe bis $\mathcal{M}$ 300 zu bestrafen. Ueber alle einschlägigen Fragen können die Ortsbehörden dem Hilfsdienstpflichtigen Auskunft erteilen, außerdem besteht bei der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. Main eine besondere Auskunftsstelle im Dienstgebäude Marienstr. 17, dort kann

sich der Hilfsdienstpflichtige täglich zwischen 8 und 11 Uhr vormittags persönlich befragen. Bei zu großer Entfernung von seinem Wohnort kann ihm auch schriftlich Auskunft erteilt werden.

* Die Obstbäume, vorab die Apfelsbäume haben in diesem Jahre dem Landwirte sich wieder als eine wahre Goldgrube bewährt, deshalb soll er ihnen auch die nötige Pflege schenken und sie hegen und schützen vor allem Schädlingen und allen Feinden. So ist jetzt wieder die Zeit gekommen, wo das Weiden des so sehr schädlichen Frostspanners die Erde verläßt, um am Stamm der Obstbäume nach deren Krone emporzuklettern und dort später seine Eier abzulegen. Welch ungeheuren Schaden diese kleinen Schädlinge anrichten vermögen, zeigte sich in vielen Gegenden Deutschlands auch in diesem Jahre wieder recht deutlich. Da die Sicherung der Obstbäume für unsere Volksernährung gerade jetzt von weittragender Bedeutung ist, so gilt es jetzt, sofort mit allem Eifer an das Anbringen der Aebegürtel heranzutreten. Es ist dazu jetzt hohe Zeit.

* Der Geldzufluß zu den Sparkassen. Der gewaltige Zustrom von Geld zu den deutschen Sparkassen hält unvermindert an, scheint sogar noch ständig zu wachsen. In diesem Jahre hat bisher noch jeder Monat mehr gebracht als der gleiche Monat im Vorjahr. Nach der Zusammenstellung der „Sparkasse“, des Amtsblattes des deutschen Sparkassenverbandes, belief sich der Zuwachs im August auf 250 und im September auf 150 Millionen Mark, gegen 110 bzw. 60 Millionen Mark in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Damit hat der gesamte Zuwachs — ohne die Abbuchungen der Sparer-Zeichnungen auf die Kriegsanleihen — seit dem Beginn des Jahres die Riesensumme von 2560 Millionen Mark erreicht, gegen 2000 Millionen Mark in der gleichen Zeit des Vorjahres und 2051 Millionen Mark im Jahre 1915.

* Unwahre Gerüchte. In der Öffentlichkeit finden in der letzten Zeit immer wieder Gerüchte über das angebliche Bestehen von Geheimlagern Verbreitung, in denen schwer verurteilte, von den Militärbehörden absichtlich als „vermibt“ gemeldete Soldaten ihren Angehörigen verborgen gehalten würden. Wie amtlich bekanntgegeben wird, sind alle diese Gerüchte in vollem Umfange frei erfunden. Vor jeder weiteren, wenn auch nur schlüssigen Streuung oder Verbreitung dieser unwahren Redereien wird in Anbetracht der darauf angedrohten schweren Strafen eindringlich gewarnt.

* Rohstoff-Versorgung der Tapezierer. Zur Befriedigung des gemeinsamen Bezugs der Rohstoffe aus der Reichsverwaltung bei der Uebergangswirtschaft werden alle selbständigen Tapezierer des Kammerbezirks auf Donnerstag, den 1. November, nachmittags 1/3 Uhr, nach Kumburg in die alte Post von der Handwerkskammer Wiesbaden eingeladen.

— Doppelte Lebensmittelkarten für Neuvermählte. Der Zeiger Magistrat gibt bekannt, daß, wer durch Eheschließung einen Haushalt gründet, auf 14 Tage doppelte Lebensmittelkarten erhält.

— Gegen die Papierbristets. Vor einigen Tagen hieß es, daß man eine neue Erfindung, die Pressung von Alu- und Abfallpapier zu Bristets fördern wolle, die dauerhafter im Brand seien als Braunkohlenbristets. Die staatlichen Papierbewirtschaftungsstellen haben bereits Stellung gegen diesen Papierverbrauch genommen. In Hannover tagten die Vereinigungen für freiwillige Kriegshilfe in der Abfallverwertung. Die sämtlichen Redner dieser Vereinigungen sprachen sich entschieden gegen die Einrichtung dieser Papiervergeudung aus, die ein Verrat am Vaterlande sei.

— Schutz kinderreicher Familien. Die Sparkasse in Nordhausen kündigt an, daß sie allen Hausbesitzern die entliehenen Kapitalien entziehen oder nur zu einem wesentlich höheren Zinsfuß belassen werde, wenn sie ohne triftige Gründe kinderreichen Familien die Wohnungen kündigen oder wenn sie sich weigern sollten, solche in ihrem Hause aufzunehmen oder wenn sie unberechtigte Mietssteigerungen oder Kündigungen eintreten lassen. — Woldenburg i. Schlesien ist bekanntlich in dieser Richtung schon vorangegangen.

* Fischbach, 28. Okt. Vorgesert sind hier, wie alljährlich, die Kartoffel-Sammlungen der Franziskanermissionen aus Frankfurt, welche wieder sehr befriedigend für die Sammlerinnen ausfiel.

* Reilheim, 29. Okt. Die seit der militärischen Gebietsreform des Herrn Lehrs Winter-unterrichtsstelle an der hiesigen Volksschule wurde von Königl. Regierung vertretungsweise der Schulamtsbeurteilung Frk. Elisabeth Ortsleiter aus Geisenheim ab 1. November übertragen. — Von der vorgeordneten Schulbehörde war der Gemeinde aufgegeben worden, eine weitere Lehrstelle — die sechste zu errichten. Infolge einer Eingabe seitens der Gemeindebehörde sah jedoch die Königl. Regierung vorläufig hiervon ab. Die Gemeindebehörde hatte in ihrer Eingabe begründet, daß sich gegenwärtig infolge der beschränkten Raumverhältnisse des Schulgebäudes, die angeforderte Errichtung der sechsten Lehrstelle nicht ohne erhebliche finanzielle Belastung ihrerseits ermöglichen lassen würde und hat daher während des Krieges es bei der jetzigen Lehrbesetzung zu belassen.

* Neuenhain, 29. Okt. Den Gemeindebeamten und Angestellten wurden von den Gemeindeförperschaften in Anbetracht der außerordentlich großen Teuerungserhältnisse 20 Prozent als Teuerungszulage bewilligt. — Zur Hindenburgspende zeichnete die Gemeinde einen namhaften Betrag.

Von nah und fern.

Nied, 27. Okt. Mit einer interessanten Frage beschäftigt sich zurzeit der hiesige „Vereinsverein“. An ihn hat der Verband der Kassenärzte des Kreises Höchst das Verlangen gerichtet, alle Mitglieder mit einem Einkommen von mindestens 4000 Mark jährlich aus dem Verein auszuschließen, um sie auf diese Weise der freien, aber deshalb weit teureren ärztlichen Behandlung zuzuführen. Der Verein hat sich diesem Ansuchen widersetzt und will noch einmal persönliche

11 Uhr
ernung
mit ei
in die
e Gold
nötige
a Schu
Zeit ge
Kroft
bäume
ne Eier
Schäd
genden
Da
ang ge
es leht
begüet
wellige
unver
In die
acht als
stellung
erlassen
50 und
n 110
chenden
te Zu
mungen
res die
en 2000
nd 2051
nden in
gebliche
schwer
s „ver
gen ge
ind alle
or jeder
er Ver
acht der
ewart
redung
ichsver
elbstän
ag, den
in die
geladen
e. Der
Hebung
Lebens
en hieß
in Mi
hafter
atlichen
gegen
tagten
Abfall
gungen
Papier
Nord
ntliche
höbe
Gründe
r wenn
nehmen
ndig
ist be
jährlich
n aus
für die
Ginde
hrstelle
ierung
ilabeth
gen.
e aufge
zu er
behörde
on ab
ref, daß
hältnisse
schleht
er bereits
s Arie
nd An
Anbe
nisse 20
enburg
og.
schäftigt
hat der
langen
n min
stiegen
feuerre
ich die
fönlische

Sprachen mit den Ärzten herbeiführen. Auf den Aus
der Angelegenheit darf man gespannt sein.
Frankfurt, 28. Okt. Zehn Zentner Kartoffeln für einen
ste sich im November 1916, als die Kartoffelzufuhr
die Gärtners- und Händlersehefrau Elisabeth Wä
ged. Kirchhof, mit Leichtigkeit und noch dazu gratis zu
schaffen. Sie ließ sich bei der Kartoffelstelle am Zollhof
Abgabefchein über einen Zentner ausstellen, zeigte,
dem sie den Zentner bezahlt hatte, hinter die 1 noch
8 und bekam anstandslos zehn Zentner Kartoffeln. Das
kam die Ende kam jetzt an der Strafkammer nach,
wegen Urkundenfälschung und Betrug auf einen Monat
Gefängnis erkannte. — Die Postausseherin Charlotte Baer,
Diehl, stahl aus einem Feldpostpaket, das angeblich
geöffnet war, Butter und Wurst. Die Strafkammer
erteilte ihr dafür fünf Monate Gefängnis, wozu noch ein
weiter Monat kommt, weil die Angeklagte auch einer
einige Kleinigkeiten weggenommen hatte.
Ober-Roden, 26. Okt. Beim Anfahren des Herdfeuers er
die achtjährige Tochter des Landwirts Reichardt den
Kaminofen. Der Vater trug bei den Rettungsversuchen
Kindes schwere Brandwunden davon.
Eimburg, 26. Okt. Die Mainkraftwerke A. G. macht be
kannt, daß sie mit Rücksicht auf die Kohlensteuer den Strom
für elektr. Energie um 5 % für die Licht-Kilowatt
und um 3 % für die Kraft-Kilowattstunde erhöht.
Piet, 28. Okt. Der am 14. ds. Mts. von dem Polizei
kommissar Schmidt festgenommene Einbrecher Bogelgang ist
in dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis entwichen.
Aus Kurbessen, 26. Okt. Auf der Station Belda wurde
russischer Gefangener von einem Zuge überfahren und
getötet. Der Verunglückte hatte ein einem Gutsbesitzer in
Belda gehöriges Gespann, dessen Pferde schon geworden
auf das Geleis gerannt waren, von dem Zuge zurück
zu ziehen wollen.
Ubesheim (Rheinpfalz), 28. Okt. Die älteste Person der
Rheinpfalz, Frau Elise Schnabel, ist hier im Alter von 103
Jahren gestorben.

Kleine Chronik.

— 200 000 Brotmarken gestohlen. In Eöpenid drangen
Einbrecher nachts in die Räume der Brotmarkenausgabestelle
der Grünstraße 17 ein und entwendeten 19 000 Bogen
Brotmarken zu je 10 Stück, also 190 000 Marken. Auch
100 Reisbrotmarken, die von den Bäckermeistern abge
geben worden waren, hießen sie mitgehen.
— 700 Brote gestohlen. Als der Aufsicht einer Brot
marken- und Stephanstraße zu Berlin seinen Wagen ver
lassen hatte, um Kunden zu besuchen, schlangen sich plöz
lich zwei Männer auf den Boden und fuhren mit dem hoch
lastigen Brotwagen davon. Leider gelang es nicht mehr,
die Diebe habhaft zu werden. Später sah ein Postbeamter
in leeren Brotwagen in der Jungfernhöhe.
Plegnitz, 28. Okt. Vandalen haben in der Nacht auf dem
Kulturdenkmal ihr trauriges Handwerk getrieben. Große,
alte Denkmäler in Kreuzform wurden von den Gräbern ge
räubert, Steinplatten in Stücke geschlagen, eiserne Denkmäler
zerbrochen. Auch Blumentöpfe waren zerbrochen und Blü
men abgerissen und zertrümmert. Etwa 50 Grabdenkmäler sind
in dieser Weise schwer beschädigt worden. Von den Tätern
keine Spur.
Strelno, 28. Okt. Der feinerzeit gemeldete Doppelraub
an dem Kaufmann Mendlewicz und dessen Ehefrau
Anastasia nahe der deutsch-russischen Grenze hat jetzt seine
Ursachen gefunden. Die drei Hauptbeteiligten sind in Ra
zow Kreis Slupce, von der Feldgendarmarie in einem
Waldhaufen ermittelt worden. Beim Eindringen der Feld
gendarmarie in den Schlupfwinkel der Banditen leisteten sie
einen erbitterten Widerstand. Im Verlauf des
Kampfes wurden sämtliche drei Banditen erschossen. Es
handelt sich um einen russischen Offizier und zwei Kosaken.

Kleider- und Schuhbezugscheine usw. betr.

Die hiesigen Geschäftsinhaber werden ersucht, die empfangenen
Kleider- und Schuhbezugscheine durch deutlichen Vermerk ungültig zu machen, sodann
unverzüglich verpackt und nach Datum geordnet, am ersten eines
jeden Monats auf hiesigem Rathaus, Zimmer Nr. 4, abzuliefern.
Königsstein im Taunus, den 26. Oktober 1917.
Der Magistrat. Jacobs.

Die Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie.

Vierteljährl. 13 Nrn. nur Mk. 3.-, bei
direkt. Zusendg. wöchentl. vom Verlag
Mk. 3.25, durch ein Postamt Mk. 3.05.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probe
band, der 6 Nummern in buntem Umschlag er
hält und bei jeder Buchhandlung nur 50 Pfg.
kostet. Gegen weitere 20 Pfg. für Porto auch direkt
vom Verlag, München, Perusastr. 5 zu beziehen.

Neue Fortschritte in Italien. Wachsende Gefangenen- und Beutezahl.

Großes Hauptquartier, 29. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Sturm und Nebel schränken in Flandern die Kampf
tätigkeit ein.

Trotzdem war längs der Küste das Feuer lebhaft.
Es erreichte besonders bei Dixmuiden nachts große Heftig
keit. Vorstöße feindlicher Abteilungen nördlich der Stadt
scheiterten.

Zwischen dem Southouster Wald und der Yser belegte
der Gegner unsere Kampfzone mit einzelnen starken Feuer
wellen.

Englische Infanterie, hinter Trommelfeuer und Rauch
granaten vorgehend, griff nördlich der Bahn von Bassinghe
Staden an. In unserer Abwehrwirkung brachen die
Sturmwellen zusammen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz

Am Chemin des Domes stürmten starke französische
Kräfte nach heftiger Artillerievorbereitung zweimal bei
Braye an. Von unserem Feuer, an einzelnen Stellen
durch Gegenstoß unserer Grabenbesatzung gestoppt, mußte
der Feind zurückweichen; er hatte schwere Verluste und
ließ Gefangene in unserer Hand.

Bei den anderen Armeen nur stellenweise auflebende
Gefechtsintensität.

Seit dem 22. 10. verloren die Gegner durch Luft
kämpfe und Abwehrfeuer 48 Flugzeuge, davon drei im
Heimatgebiet.

Leutnant Müller schoß den 30. und 31., Leutnant
v. Bälw den 22. und 23. feindlichen Zieger ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonische Front.

In Breden von Monastir, im Cerna-Bogen und vom
Bardar bis zum Dojran-See bekämpften sich die Artil
lerien lebhaft.

Italienische Front.

Der durch die Erfolge beflügelte Angriffsgedanke der
deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen der Armee
des Generals der Infanterie von Below hat die ganze
italienische Front zum Zusammenstoß gebracht.

Die geschlagene 2. italienische Armee ist im Zurück
fluten gegen den Tagliamento.

Die 3. italienische Armee hat sich dem Angriff auf
ihre Stellungen von der Vipach bis zum Meer nur
kurze Zeit gestellt, sie ist in eiligem Rückzug längs der
adriatischen Küste.

Auch nördlich des breiten Durchbruchs ist die ita
lienische Front in Mänten bis zum Ploeden-Paß ins
Weichen gekommen.

Feindliche Nachhuten versuchten vergeblich, das unge
stüme Vorwärtsdrängen der verbündeten Armeen zu
hemmen.

Deutsche und Österreichisch-Ungarn stehen vor Udine,
dem bisherigen Großen Hauptquartier der Italiener.

Österreichisch-ungarische Divisionen haben Cormon ge
nommen und nähern sich dem Küstenstrich der Landes
grenze.

Alle Straßen sind von regellos flüchtenden Fahrzeugen,
Kolonnen der italienischen Armee und Bevölkerung besetzt.

Die Gefangenen- und Beutezahlen sind dauernd im Wachsen.

Heftige Gewitter, verbunden mit schweren Nieder
schlägen, entluden sich gestern über dem gewaltigen Kampf
felde der 12. Isonzschlacht.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 28. Okt. (B. V. Amtlich.) An der englischen
Westküste wurden durch unsere U-Boote wiederum sechs
Dampfer versenkt, darunter der bewaffnete englische Dampfer
„Main“ sowie die englischen Dampfer „Estmore“ und
„W. M. Barkley“. Ersterer hatte nach Art der Explosion
zu urteilen Munition geladen, letzterer führte Eier von
Dublin nach Liverpool. Ferner waren unter den ver
senkten Schiffen zwei englische tief-beladene Dampfer,
von denen einer bewaffnet war.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Orlando Ministerpräsident?

Basel, 29. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg.) „Messaggero“
sagt zu der italienischen Ministerkrise: Die Nachricht be
stätigt sich, daß die Bildung des Kabinetts Orlando an
geboten wurde, der an der Zusammensetzung des Mi
nisteriums vorläufig nichts ändern werde.

Der „Eber“ in Rio versenkt.

Basel, 29. Okt. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg.) Havas
berichtet aus Rio de Janeiro: Als die brasilianischen Be
hörden das internierte deutsche Kanonenboot „Eber“ mit
Besatzung belegen wollten, setzte die Mannschaft das Fahr
zeug in Brand und versenkte es.

München, 26. Okt. Ein vor längerem festgenommener
angeblicher Amerikaner wurde zwecks Feststellung seiner Per
sönlichkeit vorgestern von Berlin nach München transportiert.
Nur wenige Kilometer vor München gelang es ihm, den
ihn begleitenden Beamten durch einen Faustschlag zu betäu
ben und aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge zu
springen. Trotz sofortigen und eifrigen Abfuchens der
Strecke fand man von dem Flüchtling keinerlei Spur, was
um so erstaunlicher ist, als dieser wohl kaum ohne erhebliche
Verletzungen davongekommen sein dürfte.

Verordnung.

Um der erfahrungsgemäß zu fürchtenden Ausbeutung
oder dem Mißbrauch der Kriegsbeschädigten durch private
Unternehmer und der damit verbundenen, ihren wirklichen
Interessen oft zuwiderlaufenden Berufsberatung vorzubeu
gen, bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit auf
Grund des § 9 h des Gesetzes über den Belagerungszustand
vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom
11. Dezember 1915 für den mir unterstellten Korpsbezirk
und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch
für den Befehlsbereich der Festung Mainz:

Es ist verboten, daß Personen, die nicht Rechtsanwälte
oder nicht bei den Gerichten als Parteivertreter zugelassen
sind, gegen Entgelt Gesuche für Kriegsbeschädigte oder
deren Angehörige und Hinterbliebenen zur Verfolgung von
Rentenanträgen oder Unterstüzungen, Erbitung von An
stellungsscheinen oder Erhebung ähnlicher Ansprüche an
fertigen.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem
Jahr, beim Vorliegen mildernden Umstände mit Haft oder
mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark bestraft.

Frankfurt a. M., 24. August 1917.

Der stellv. Kommandierende General:
gez. Riedel, Generalleutnant.

Wird veröffentlicht.

Königsstein, 12. Oktober 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung für Eppstein.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine
Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der §§ 6, 1
und 13 der Polizeiverordnung vom 10. September 1887 über die
Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen (G. S. S. 1529)
wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den ganzen Umfang
des Regierungsbezirks unter Aufhebung der diesseitigen Polizeiverord
nung vom 15. Juni 1887 (Reg.-Amtsblatt Nr. 25 S. 322) folgendes ver
ordnet:

§ 1. Alle bereits abgestorbenen Obstbäume, sowie die dünnen Äste
und Aststumpfen an noch nicht abgestorbenen Obstbäumen, sowohl in
Gärten als in Feldern sind seitens deren Eigentümer oder sonstigen
Nutzungsberechtigten, welchen die Verfügung über dieselben zusteht, in
jedem Jahre bis zu dem im § 3 festgesetzten Termine zu entfernen. Das
dürre Holz ist alsbald wegzuräumen oder an Ort und Stelle zu ver
brennen.

§ 2. Zur Verhütung der Insekten- und Pilzvermehrung sind beim
Abstreifen der dünnen Äste und Aststumpfen der Obstbäume stets

a) alle Sägechnittwunden von 5 cm Durchmesser und darüber mit
Steinföhlenteer oder einem anderen geeigneten Mittel zu verbeden;

b) die am Stamm und an älteren Ästen durch Frost, Aderngeräte,
Vieh usw. hervorgerufenen Irtelnwunden auszuschnitten und mit
Steinföhlenteer oder sonst einem anderen geeigneten Mittel zu ver
streichen;

c) die vorkommenden Astlöcher von dem modrigen Holze zu reinigen
und so auszufüllen (beispielsweise mit einem Gemisch von Lehm
und Leer), daß das Wasser nicht mehr eindringen kann.

§ 3. Die in den §§ 1 und 2 genannten Arbeiten sind sobald als
möglich, längstens aber bis zum 1. März des auf das Bemerklichwerden
des Schadens folgenden Jahres auszuführen.

§ 4. Zuwiderhandlungen unterliegen zufolge des § 34 des Feld-
und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880 der daselbst vorgesehenen
Strafe bis zu 10 M. oder verhältnismäßiger Haft.

Wiesbaden, den 5. Februar 1897.

Der Königl. Regierung-Präsident.

J. B. Frhr. v. Reisch.

Wird veröffentlicht.

Eppstein im Taunus, den 29. Oktober 1917.

Die Polizeiverwaltung: Müncher.

Schöne, möblierte
3-4-Zimmerwohnung
für den Winter in Königsstein
gekauft. Angeb. mit Preis unter
F. 66 an die Geschäftsstelle.

Königsstein im Taunus

Fünfte verbesserte Auflage
(7. — 10. Tausend)

Ein Wegweiser

für Fremde und Einheimische
mit Ansichten von Königsstein
:: und Orientierungskarten ::

— 75 Pfennig —

Zu haben

Buchhandlung H. Strach

und beim

Herausgeber und Verlag

Ph. Kleinböhl, Königsstein i. T.

Bezugschein A'

(für Kleidungsstücke usw.)
zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinböhl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten Sohnes, Neffen und Vettters

Heinrich Pfaff

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die überaus zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung, die vielen schönen Kranz- und Kerzenspenden, vor allem seinen Kameraden und Kameradinnen, die dem allseits beliebten jungen Mann die letzte Ehre erwiesen, und den ihm gewidmeten ehrenden Nachruf.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Pfaff

Frau Hasselbach geb. Pfaff

Anton Pfaff

Luise Pfaff

Elisabeth Mühl

Frau Anton Klarmann geb. Mühl

Frau Josef Dietz geb. Mühl

Gertrude Mühl.

Falkenstein im Taunus, den 29. Oktober 1917.

Eierablieferung.

Der nächste Termin zur Eierablieferung ist auf morgen **Dienstag**, den 30. Oktober d. Js., vormittags von 9–11 Uhr festgesetzt. Es werden die Hühnerhalter dringend ersucht, die rückständigen Eier soweit wie möglich zur Ablieferung zu bringen, damit wir in die Lage gesetzt werden, wenigstens den Kranken die verordneten Zuweisungen machen zu können.

Königstein, den 29. Oktober 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Betr.: Einrichtungsgegenstände und Aluminium.

Die Zuschlagsprämie für die freiwillige Ablieferung von Einrichtungsgegenständen wird bis zum 31. Oktober d. Js. gezahlt. Nach diesem Termin wird sicherlich die Zwangsablieferung kommen. Es benütze somit jeder die Gelegenheit, zumal es sich um eine materielle Pflicht handelt.

Als Abnahmetag für die freiwillige Ablieferung ist letzter Termin Dienstag, den 30. Oktober, nachmittags von 4–6 Uhr, bei der hiesigen Sammelstelle.

Außerdem wird an die Ablieferung des noch vorhandenen **Aluminiums** hiermit erinnert. Da Revisionen statthaben, so liegt es im eigenen Interesse des Besitzers, die Gegenstände abzuliefern und sich somit vor Strafe zu schützen.

Königstein im Taunus, den 27. Oktober 1917.

Als beauftragte Behörde:

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung für Eppstein.

Polizeiverordnung betr. Maßnahmen gegen Fliegergefahr.

Auf Grund des § 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. 9. 1867 (G. S. S. 1529), sowie des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 sowie unter Bezugnahme auf die Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos vom 17. April d. Js. betreffend Verdunkelungsmaßnahmen gegen Fliegerangriffe wird mit Zustimmung des Kreisausschusses für den Umfang des Ober-Taunuskreises folgendes angeordnet:

Dauernde Maßnahmen.

§ 1.

Raumöffnungen (Fenster, Türen, Oberlichter usw.) von

künstlich erhaltenen Innenräumen (Wohnräumen, Treppenhäusern, Werkstätten, Fabriken, Wirtschaften, Kaufhäuser usw.) und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie nach der Straße oder nach Hofräumen, Gärten usw. belegen sind, müssen nach Eintritt der Dunkelheit durch Rollläden, dunkle Vorhänge, dunklen Anstrich oder auf andere Weise Licht abgeblendet werden.

§ 2.

Jede Beleuchtung im Freien ist verboten, soweit sie nicht von der Polizeiverwaltung ausdrücklich zugelassen ist.

Die Beleuchtung der Straßenbahnwagen erfolgt im Einvernehmen mit der Straßenbahnverwaltung. Erforderlichen Falls entscheiden die Kleinbahnbehörden.

§ 3.

Der Gebrauch von Taschenlampen und kleinen Lichtquellen ist gestattet.

Unterbleiben bleiben ferner die Vorschriften der §§ 3 und 44 der Regierungspolizeiverordnung betreffend das Fahren auf öffentlichen Wegen vom 7. 11. 1899 und des § 2 Abs. 3 der Verordnung des Herrn Oberpräsidenten in Cassel, betreffend den Radfahrerverkehr vom 2. 7. 1908, wonach in der Dunkelheit jedes Fuhrwerk und Fahrrad mit einer hellbrennenden Laterne beleuchtet sein müsse, ebenso Gegenstände, welche den freien Verkehr auf einem öffentlichen Wege hindern und Öffnungen die in einem öffentlichen Weg gemacht sind.

§ 4.

Zu widerhandlungen gegen die Verdunkelungsvorschriften ziehen nach der Verordnung des Stellvertretenden Generalkommandos vom 17. April d. Js. Gefängnis bis zu 1 Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark nach sich.

Zu widerhandlungen gegen die übrigen Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

§ 5.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Bed. Homburg v. d. H., den 27. September 1917.

Der Königliche Landrat J. B. gez. v. Brünig.

Wird veröffentlicht.

Eppstein, den 27. Oktober 1917.

Der Bürgermeister Münzer.

Zinkraufen u. Ställe

für Kaninchen, la. Knochen

Schrotmaschine abzugeben

Herzog Adolphstraße 2, Königstein

Frischmelkende

Fahrkuh

mit Kalb zu verkaufen

Eppenhain

Langgasse 7, gegenüber der Kirche

Totenzettel

als dauernde Erinnerung an gefallene Krieger

mit der Darstellung eines sterbenden Soldaten — sechs Bilder gemalt

mit jedem gewünschten Text in kürzester Frist bedruckt

empfehlen

Druckerei Ph. Kleinböhl

Königstein, Taunus

Scheckbriefumschläge

und

Zahlkarten

werden sauber und vorchriftsmäßig nach der Kontonummer bedruckt geliefert von der Druckerei

Ph. Kleinböhl, Königstein

Postfachkonto Frankfurt (Main) 1077

— Fernsprecher 44. —

Druckerei Ph. Kleinböhl

Königstein & Fernruf 44

Herbst- und Winter-Hüte:

modernste Formen, beste Verarbeitung.

Formen, Bänder, Stoffe, Blumen, Federn und sämtliche Zutaten.

Umarbeiten von Hüten raschestens.

MODELL-AUSSTELLUNG

Kaufhaus Schiff, Höchst a. M.

Königsleinerstraße Nr. 7, 9, 11, 11a